

Neu-Ostringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

Ausgabe 1 = 1 Kupfer

Wetterbericht für den Anfang des Achten Monats gemäß den Wetteraufzeichnungen des Heiligen Hurricanus

Zunächst wird die Sonne so unbarmherzig vom Himmel brennen, dass es Gläubige wie Ungläubige wie auf einem Grill röstet und Jammerrufe allüberall ertönen. Viele Unachtsame werden in den Feuern ihrer Flammshalen verglühen. Danach aber werden furchtbare Unwetter über das Land ziehen, die alles verheeren werden. Hagel, Blut und giftige Frösche werden herabregnen, und entsetzliche Windhosen tragen Zelte und Feierhallen davon, so dass nur noch Schlamm bleibt und trostloses Ödland.

Die Bürgermeister im Gespräch!

Exklusiv für den Neu-Ostringer Volksboten haben wir unsere neue Doppelspitze interviewt. Lesen Sie weiter auf Seite 2!

Witz des Tages

Geht ein Landsknecht an der Taverne vorbei...

Neu-Ostringen rüstet sich für die Spiele

Geschäftiges Treiben herrscht in den Straßen und Gasen Neu-Ostringens, steht doch der gesellschaftliche und geschäftliche Höhepunkt des städtischen Jahres bevor: Das große Stadtfest zur Feier der Freistadtwerdung Neu-Ostringens.

Wie im vergangenen Jahr werden die Spiele wieder von der Freistadt Neu-Ostringen ausgerichtet werden. Wie der Redaktion zu Ohren kam, soll es bei den diesjährigen Spielen außerdem einen Jahrmarkt geben, der auch ohne vorherige Anmeldung besucht werden kann.

Details zu den Abläufen, Wettkampffregeln und den ausgelobten Preisen erfährt der geneigte Leser an den Anschlagtafeln oder im Wettkampfoffizium bei den Herolden seines Vertrauens.

Neuigkeiten aus dem Lande der Lesath

In Neu-Ostringen beginnt erneut der Ausnahmezustand. Wie in jedem Jahr strömen Scharen an Pilgern, Abenteurern und Helden in die Lande der Lesath, um ihr Glück und Reichthum in der Fremde zu finden, oder auch nur um sich bei den zahlreichen Festspielen der Freistadt einen unsterblichen Namen zu machen.

Doch was passiert im Lande der Lesath hinter der uns allen bekannten und scheinbar so strahlenden Fassade?

Das Volk der Lesath befindet sich noch immer im Krieg, nachdem dunkle Wesenheiten, welche der Göttin Theki zugeordnet werden, im vorletzten Jahr die Hauptstadt der Lesath geplündert und samt sämtlicher Bibliotheken und Tempel zerstört haben, scheint das Volk der Lesath bedenklich geschwächt. Manche Stimmen sprechen gar vom Untergang der Lesath-Kultur!

Auch die Erschlagung der furchtbaren Hohepriesterin Thekis, Inan Amuns, durch wackere Helden verschiedener Völker konnte das Blatt bisher nicht wenden. So zieht, um nur eines der Übel zu nennen, der "Ro-

loss", ein riesiger und furchterregender Streiter Thekis, noch immer durch die Lande, um den Tod und Vernichtung zu sähen. Wir fordern die endgültige Erschlagung dieser Bestie! Auch stellt sich die Frage, wer nun Inan Amuns Position einnehmen wird, wurden doch die Reihen ihrer Anhänger durch ihre Herrin selbst, noch vor deren Tod, empfindlich ausgedünnt.

Besorgt stimmen uns auch Gerüchte über eine mysteriöse Bruderschaft, welche sich in Neu-Ostringen und sogar schon über diverse Lager ausbreiten soll und ihre Strippen zieht. Ein jeder Besucher Neu-Ostringens sei gehalten, Verdächtiges zu melden!

Ebenso verdächtig scheint es, dass im letzten Jahr nicht nur ein großes Heiligtum, gebaut aus mindestens tausend Schädeln verschiedenster Rassen, entdeckt wurde. Offensichtlich gibt es auch einen schamanischen Zirkel von Weibern, die mit dem Bozephelus selbst im Bunde stehen und dort dabei beobachtet wurden, wie sie ihren Sabbat feierten! Eine Plage, welche ausgemerzt werden muss, noch bevor sie sich festsetzen kann!

Weiter auf Seite 2

Interview:

Können Sie sich den neu dazugezogenen Bürgern Neu-Ostringens und interessierten Lesern kurz vorstellen?

John Williams: Gerne. Mein Name ist John Williams und ich habe die Freude und Ehre, gemeinsam mit meinem Kollegen Borening, diese schöne Stadt als Bürgermeister vertreten zu dürfen. Ursprünglich komme ich aus Alrea, habe nun meine neue Heimat in Neu-Ostringen gefunden. Man findet mich in der Teebar "Zur Barrifade" in der Messergasse.

Janko Borening: Ich bin Magister Extraordinarius der Hellsicht. Meine Ausbildung mag einigen unserer Bürger vielleicht suspekt sein, aber ich kann da nur beruhigen: Ich bin in erster Linie ein Berater mit Weitsicht und ein Freund des Handels. Mein Ziel ist es, Neu-Ostringen wirtschaftlich florieren zu lassen.

Wie empfanden Sie das Wahljahr?

JB: Wenn ich an den Wahlablauf denke, dann muss ich auch an gewisse Kandidaten denken, die versuchten, über die abgegebene Stimme der Bürger hinweg ihren Vorteil zu erzielen.

JB: John, mein Lieber, Wahlbetrug ist Wahlbetrug, nenn es ruhig beim Namen.

Wie blicken Sie in das aktuelle Amtsjahr und was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

JB: Hinter den Kulissen wird fleißig an der Sanierung der Stadt gearbeitet, wer daran Interesse hat, kann sich gerne bei uns über den aktuellen Stand der Administration informieren. Hier möchte ich nur kurz die Punkte aufzählen, die unsere Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen:

Mit dem Erlasse "Wer es zerstört, muss es bezahlen" wollen wir die Heerzüge der Lager für die entstehenden Schäden zur Kasse bitten.

Im Rahmen der Festspiele wird auch ein geringer Zoll erhoben werden müssen. Dieser betrifft aber eher die Besucher als die Bürger.

Ärzte und ausgebildetes Heilpersonal darf die Stadt jederzeit kostenlos betreten, dafür verpflichten sie sich, den Bürgerinnen und Bürgern kostenlos bei Verletzungen behilflich zu sein.

Überdies hinaus wird es eine Lotterie zur Finanzierung der neuen Feuerwehr und des Blutballstadions geben. Ach ja. Und da Sie eine Zeitung in der Hand halten, mögen Sie vielleicht festgestellt haben: Es gibt wieder eine Zeitung.

JB: Wir werden daher dieses Jahr vermehrt Wert auf Sicherheit in der Stadt legen. Kein Bürger soll abends Angst auf der Straße haben müssen!

Die Redaktion des Neu-Ostringer Volksboten bedankt sich bei den Bürgermeistern für die Zeit, die sie sich für dieses Interview genommen haben.



Zitat des Tages

Es gibt nur etwas, das schlimmer ist als Ungerechtigkeit und das ist Gerechtigkeit ohne Schwert in der Hand. Wenn Recht nicht Macht ist, ist es Übel.

Fortsetzung von Seite 1:

Nicht zu bemessen sei die Erinnerung an einen weiteren Verlust aus dem letzten Jahr, welcher gespaltene Gefühle weckt. So blieb der Hohepriester Alcyons, Dahala der Schreckliche, endgültig auf den Feldern der Lesath zurück, als er sich gegen die Mächte Thelis stellte.

Der Neu-Ostringer Bote fordert in diesem Sinne einen jeden Reisenden zur Vorsicht, aber auch zum Kampf gegen die furchtbaren Zustände, welche die Freistadt Neu-Ostringen bedrohen, auf!

Leserbrief:

Dachte ich vor einigen Jahren schon, es sähe schlecht mit Neu-Ostringen aus, so zeigt sich nun, dass alles noch viel schlimmer gekommen ist als je vorherzusehen war!

Selbst das Freudenhaus von Bärengrotte wirkt wie ein Ort höchster Sittsamkeit gegen die Zustände, die allabendlich in diesem gottlosen Schandfleck herrschen.

So rufe ich alle ehrenhaften und sittsamen Damen Neu-Ostringens zur Bildung eines wütenden Fackelmobs, um den rettenden Affenfürsten zu unterstützen. Die Zustände in Neu-Ostringen müssen ein Ende haben. Kommt zur achten Stunde des Freitagmorgens mit Fackel und Forke zum Zelte des Kriegsfürsten und lasset den Ruf erschallen: Heraus den Schmutz, der Sünd zur Wehr, Sittsamkeit muss wieder her!!

Henriette von Pulitzer, besorgte Bürgerin